

Die deutsche Stadt im Mittelalter 1150–1550

Stadtgestalt, Recht, Verfassung, Stadtrecht, Kirche, Gesellschaft, Wirtschaft

Bearbeitet von
Eberhard Isenmann

2., durchgesehene Auflage 2014. Buch. 1133 S. Gebunden

ISBN 978 3 412 22358 8

Format (B x L): 17 x 24 cm

Gewicht: 1988 g

[Weitere Fachgebiete > Geologie, Geographie, Klima, Umwelt > Anthropogeographie > Historische Geographie](#)

schnell und portofrei erhältlich bei


DIE FACHBUCHHANDLUNG

Die Online-Fachbuchhandlung beck-shop.de ist spezialisiert auf Fachbücher, insbesondere Recht, Steuern und Wirtschaft. Im Sortiment finden Sie alle Medien (Bücher, Zeitschriften, CDs, eBooks, etc.) aller Verlage. Ergänzt wird das Programm durch Services wie Neuerscheinungsdienst oder Zusammenstellungen von Büchern zu Sonderpreisen. Der Shop führt mehr als 8 Millionen Produkte.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind
im Internet über <http://portal.dnb.de> abrufbar.

Umschlagabbildungen:
Ansichten der Städte Lübeck und Nürnberg. Holzschnitte. Aus:
Hartmann Schedel, Liber chronicarum (Weltchronik), Nürnberg (Anton Koberger) 1493.
Ansicht der Stadt Köln. Holzschnitt. Anton Woensam 1531.
Bildnachweise: Lübeck: ©akg-images; Köln und Nürnberg: Archiv des
Verlages.

1. Auflage 2012
2. Auflage 2014

©2014 by Böhlau Verlag GmbH & Cie, Wien Köln Weimar
Ursulaplatz 1, D-50668 Köln, www.boehlau-verlag.com
Alle Rechte vorbehalten. Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes
ist unzulässig.

Druck und Bindung: Strauss GmbH, Mörlenbach
Gedruckt auf chlor- und säurefreiem Papier
Printed in the EU

ISBN 978-3-412-22358-8

Inhaltsübersicht

Vorwort	20
Vorwort zur 2. Auflage	20
Einleitung	21
1 Die Stadt und ihre Bewohner	26
2 Stadtbürger, Stadtrecht und Stadtverfassung	133
3 Bischofsstädte, Freie Städte, Reichsstädte – Landstädte (Territorialstädte) – grundherrschaftliche Städte – Städdebünde	281
4 Das Stadtre Regiment und städtische Einrichtungen Rat und Gemeinde – Organisation der Ratsregierung – Gefahrenabwehr und gute Ordnung – Gerichtsbarkeit – Finanzen – Bildungs- und Fürsorgeeinrichtungen	327
5 Stadt und Kirche	605
6 Die Stadt und ihr Umland – Städtelandschaften und Städteneetze	670
7 Sozialstruktur	690
8 Sozialformen und Sozialgruppen Familie, Verwandtschaft und Haus – Gilden, Gesellschaften und Zünfte	776
9 Wirtschaftsformen und Wirtschaftsleben	853
10 Quellen und Literatur	1004
Register	1101

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	20
Vorwort zur 2. Auflage	20
Einleitung	21
1 Die Stadt und ihre Bewohner	26
1.1 Das Erscheinungsbild der mittelalterlichen Stadt	26
1.2 Was ist eine Stadt? Kriterien einer Stadtdefinition – Idealtypus und Modell der Stadt	39
1.2.1 Probleme einer Stadtdefinition: Mauer und Markt	40
1.2.2 Verschiedene Stadtbegriffe	42
1.2.2.1 Wirtschaftlicher Stadtbegriff	42
1.2.2.2 Modale Definitionen: Differenzierung, Steigerung und qualitativer Wandel	44
1.2.2.3 Sozialer Stadtbegriff	45
1.2.2.4 Max Webers Idealtypus der Stadt und Städtetypologie: Wirtschaftlicher, politisch-administrativer und sozialer Stadtbegriff – Stadtgemeinde	46
1.2.2.5 Definitionen und »Kriterienbündel«	48
1.2.2.6 Spätmittelalterliche Definitionen und Wesensbestimmungen der Stadt	50
1.3 Periodisierung des Städtewesens und Typen der Städtebildung	52
1.3.1 Epochen des europäischen Städtewesens	52
1.3.2 Typenschichten der Städtebildung	53
1.3.3 Wirtschaftlich-soziale Städtetypen	56
1.4 Die Stadtbevölkerung	58
1.4.1 Größenordnungen der Stadt und ihrer Bevölkerung	58
1.4.2 Demografie der Stadt	61
1.4.2.1 Natürliche Bedingungen: Geburtlichkeit und Sterbeziffern	63
1.4.2.2 Hygiene und Medizin	66
1.4.2.2.1 Lebensbedingungen und hygienische Verhältnisse	66
1.4.2.2.2 Heilkunst und Krankheiten	69
1.4.2.3 Krieg, Hunger und Pest	74
1.4.2.4 Die Große Pest von 1348/50 und die periodischen Pestzüge	76
1.4.2.4.1 Ausbreitung der Pest und demografische Verluste	76
1.4.2.4.2 Ätiologie, Krankheitsbild und Krankheitsverlauf	78
1.4.2.4.3 Maßnahmen gegen die Pest und zeitgenössische Erklärungen der Seuche	80
1.4.2.4.4 Reaktionen der Menschen	83
1.4.2.4.5 Demografisch-wirtschaftliche Folgen der Pest	85
1.4.2.5 Wanderungsbewegungen (Migration)	86
1.5 Stadtgestalt (Grundriss, Aufriss, Umriss) und Topografie	88
1.5.1 Das Modell der Stadt	88

1.5.1.1	Siedlungskerne	89
1.5.1.2	Gründungsstädte	90
1.5.1.3	Siedlungsareal und Befestigung	91
1.5.1.4	Vorstadt	93
1.5.1.5	Gemarkung	94
1.5.1.6	Altstadt und Neustadt – Topografie	94
1.5.2	Grundriss und Aufbau	96
1.5.3	Kommunales Bauwesen	98
1.5.4	Stadtmauer, Häuser und einzelne Bauwerke	99
1.5.4.1	Die Stadtbefestigung	99
1.5.4.1.1	Mauern, Tore und Graben	99
1.5.4.1.2	Die Landwehr	103
1.5.4.2	Die Behausungen des Städters	103
1.5.4.2.1	Typisierung des Hauses und Raumgefüge	103
1.5.4.2.2	Holz- und Fachwerkbauten	105
1.5.4.2.3	Steinbauten	107
1.5.4.2.4	Stockwerkseigen, Mietshäuser und Buden	108
1.5.4.3	Das Rathaus	110
1.5.4.4	Kaufhaus und Marktbauten	111
1.5.4.5	Das Spital	112
1.5.4.6	Weitere Bauten von Kommune, Korporationen und Privatpersonen	114
1.5.4.6.1	Mühlen, Krane und Siedehäuser	114
1.5.4.6.2	Brücken	115
1.5.4.6.3	Gilde- und Zunft Häuser	115
1.5.4.6.4	Badestuben	116
1.5.4.6.5	Bäche, Brunnen und Abwasser	116
1.5.4.6.6	Gassen und Straßen	118
1.5.4.7	Kirchenbauten	118
1.5.4.7.1	Kathedral-, Stifts- und Pfarrkirchen	118
1.5.4.7.2	Bettelordenskirchen	122
1.5.4.7.3	Kirch- und Friedhof	122
1.5.4.7.4	Die profane Nutzung von Kirche und Kirchhof	123
1.5.5	Die Topografie der Stadt	123
1.5.5.1	Wirtschaftstopografie	125
1.5.5.1.1	Gewerbliche Standorte – Gewerberechts- und Umweltprozesse	125
1.5.5.1.2	Der Markt	127
1.5.5.1.3	Hafenanlagen	128
1.5.5.2	Sozialtopografie	129
2	Stadtbürger, Stadtrecht und Stadtverfassung	133
2.1	Stadtbürger und Stadtbewohner	133
2.1.1	Bürgerbegriff und Bürgerrecht	133
2.1.1.1	Der Begriff des Bürgers	133
2.1.1.2	Die ursprüngliche Bedeutung des Haus- und Grundbesitzes	134
2.1.1.3	Voraussetzungen und Bedingungen für die Aufnahme in das Bürgerrecht	136
2.1.1.4	Formen eines geminderten Bürgerrechts und bürgerrechtliche Sondervereinbarungen	139

2.1.1.5	Bürgerrechtspolitik	141
2.1.1.6	Die Aufgabe des Bürgerrechts	144
2.1.2	Pflichten des Bürgers – Rechte des Bürgers und Leistungen der Stadt . . .	145
2.1.2.1	Bürgereid und Bürgerpflichten	145
2.1.2.2	Rechte des Bürgers	147
2.1.2.3	Leistungen der Stadt	147
2.1.3	Einwohner und Beisassen	148
2.1.4	Sondergruppen im Bürgerrecht	148
2.1.4.1	Pfahlbürger und Ausbürger	148
2.1.4.2	Geistliche Korporationen und Kleriker	152
2.1.4.3	Die Juden	153
2.1.5	Gäste und Fremde	158
2.2	Der städtische Friede	159
2.3	Städtische Freiheit und Gleichheit	163
2.3.1	Unfreiheit und Zensualität	163
2.3.2	Personen- und güterrechtliche Freiheit – Privatrecht	165
2.3.3	»Stadtluft macht frei«	167
2.3.4	Rechtliche Gleichheit	171
2.4	Das Stadtrecht	172
2.4.1	Stadtherrliche Privilegien	173
2.4.1.1	Städtepolitik und Privilegienerteilung	173
2.4.1.2	Große Privilegien Friedrichs II.	175
2.4.1.3	Einzelne Privilegieninhalte	176
2.4.1.4	Typen der Privilegienmotivation	179
2.4.1.5	Verschiedene Privilegiengeber	179
2.4.1.6	Die Geltungsdauer und Sicherung städtischer Privilegien	180
2.4.2	Kommunale Rechtsetzung: Willkür- und Satzungsrecht	181
2.4.3	Stadtrechtsfamilien und Oberhöfe	192
2.4.4	Justizgewährungs- und Burgrechtsverträge	195
2.4.5	Stadtrechtsaufzeichnungen	195
2.4.6	Stadtrechtsreformationen	197
2.4.7	Rechtsdenken und einzelne Rechtsmaterien	199
2.5	Die Stadtverfassung	207
2.5.1	Stadtgemeinde und Stadtverfassung	207
2.5.1.1	Entstehungstheorien der Gemeindebildung	208
2.5.1.2	Der Bürgerverband als Schwur- und Eidgenossenschaft (<i>coniuratio</i>)	210
2.5.1.3	Die Stadt als Körperschaft (<i>universitas</i>)	214
2.5.1.4	Spätmittelalterliche Gemeindekonzeptionen	214
2.5.2	Die Ausbreitung der Ratsverfassung (Konsulat) und des Bürgermeisteramtes	216
2.5.2.1	Stadtherrschaft und Ratsentstehung: <i>consilarii</i> und <i>consules</i>	216
2.5.2.2	Stadt und Ministerialität	217
2.5.2.3	Die Entstehung bürgerschaftlicher Räte und ihrer Befugnisse	220
2.5.2.4	Ausbreitung der Ratsverfassung und stadtherrliche Widerstände	223
2.5.2.5	Die Durchsetzung und Etablierung des bürgerschaftlichen Rats	226
2.5.2.6	Das Bürgermeisteramt	227
2.5.3	Spätmittelalterliche Verfassungsordnungen	229

2.5.3.1	Übergeordnete Wertvorstellungen und die politische Ordnung der Stadt	229
2.5.3.2	Ungeschriebene Verfassungen	231
2.5.3.3	Städtische Verfassungsurkunden	234
2.5.3.4	Die Verteilung und Bündelung der Gewalten	235
2.5.3.5	Auf dem Wege zur Konstitution: Der Kölner Verbundbrief von 1396 und der Transfixbrief von 1513	237
	2.5.3.5.1 Der Verbundbrief von 1396	237
	2.5.3.5.2 Die Kölner Bürgerfreiheiten	239
	2.5.3.5.3 Die Verfassung mit Bürgerfreiheiten: Der Transfixbrief von 1513	241
2.5.3.6	Die Bestandsdauer städtischer Verfassungen	243
2.5.4	Herrschafts- und Regierungsformen: Aristokratie und Oligarchie – Politie und Demokratie – gemischte Verfassung	244
2.6	Verfassungs- und Zunftkämpfe, Bürgeropposition und Unruhen	251
2.6.1	»Zunftkämpfe« oder »Bürgerkämpfe«?	254
2.6.2	Zunft- und Verfassungskämpfe	256
2.6.3	Der »revolutionäre« Charakter der Zunftkämpfe	260
2.6.4	Politische und ideologische Positionen von Zünften und Patriziat	263
	2.6.4.1 Die propagierten Vorzüge des Zunftregiments und der Zunft- republikanismus	263
	2.6.4.2 Der patrizisch-aristokratische Herrschaftsanspruch	267
2.6.5	Die Dynamik der Ereignisse und die bewirkten Veränderungen	269
2.6.6	Wirtschaftlich-soziale und politische Erklärungsmomente	271
2.6.7	Stadtherrliche Intervention	272
2.6.8	Unruhen in Hansestädten – Hansische Verfassungssolidarität	274
2.6.9	Ungleichheiten und politische Spannungen innerhalb der Zünfte	278
3	Bischofsstädte, Freie Städte, Reichsstädte – Landstädte (Territorialstädte) – grundherrschaftliche Städte – Städtebünde	281
3.1	Stadtherrschaft, Stadttypus und politische Autonomie	281
	3.1.1 Städtetypen und ihre Bezeichnungen	281
	3.1.2 Autonomie und Autokephalie	285
3.2	Bischofsstädte und Freie Städte	287
	3.2.1 Bischofsstädte	287
	3.2.2 Freie Städte	289
	3.2.2.1 Von der Bischofsstadt zur Freien Stadt	289
	3.2.2.2 Der Begriff der »Freien Stadt«	291
3.3	Städte geistlicher Korporationen: Abtei- oder Klosterstädte und Stiftsstädte	293
3.4	Reichsstädte – Freie- und Reichsstädte	295
	3.4.1 Die Reichsstädte: Königliche Stadtherrschaft und Reichsunmittelbarkeit	296
	3.4.1.1 Königliche Vogtei	296
	3.4.1.2 Königliche Stadtherrschaft, Reichszugehörigkeit und Reichs- unmittelbarkeit	298
	3.4.2 Verpfändung	299
	3.4.3 Reichsstädtische Autonomie und Selbstregierung	300
	3.4.4 Beziehungen zwischen dem König und einzelnen Reichsstädten und Freien Städten	304
	3.4.5 Der Besuch von Hof- und Reichstagen	307

3.5	Landstädte (Territorialstädte) und grundherrschaftliche Städte	311
3.6	Städtebünde	315
3.6.1	Gründe, Ziele und Formen städtischer Bündnisbeziehungen und Einungen	315
3.6.2	Die Anfänge der städtischen Bünde und Einungen	318
3.6.3	Der Rheinische Bund (1254–1256)	319
3.6.4	Die Schwäbischen Städtebünde des 14. und 15. Jahrhunderts, der Rheinisch-Schwäbische Städtebund (1381–1389) und der Schwäbische Bund (1488–1534)	321
4	Das Stadtregiment und städtische Einrichtungen	
	Rat und Gemeinde – Organisation der Ratsregierung – Gefahrenabwehr und gute Ordnung – Gerichtsbarkeit – Finanzen – Bildungs- und Fürsorgeeinrichtungen . .	327
4.1	Rat und Ratsverfassung	327
4.1.1	Die herrschaftliche und obrigkeitliche Stellung des Rats	327
4.1.1.1	Die Begründung und Legitimation der Ratsgewalt	327
4.1.1.2	Gebundene Herrschaft im Auftrag, Gemeinwohl und obrigkeit- liche Ratsgewalt	329
4.1.1.3	Ratssolidarität und Sonderstellung Einzelner	331
4.1.1.4	Ratsobrigkeit und ratsherrliches Gottesgnadentum	333
4.1.1.5	Der Gehorsamsanspruch des Rats – Opposition und Widerstand	336
4.1.1.6	Bürgerschaftlicher Konsens und obrigkeitliche Autokratie	340
4.1.2	Die Struktur der Ratsgremien	342
4.1.2.1	Die Zahl der Ratssitze in Kleinen Räten und Großen Räten	343
4.1.2.2	Politisch-soziale Zusammensetzung und Mehrheitsverhältnisse	345
4.1.2.3	Mehrschichtige Ratsgremien	348
4.1.3	Ratswahlen und Amtsdauer der Ratsherren	350
4.1.3.1	Voraussetzungen der Wählbarkeit und Amtsverlust	350
4.1.3.2	Wahlmodi und Wahlvorgänge	352
4.1.3.3	Bestätigungs- und Ergänzungswahlen	358
4.1.3.4	Der politische Charakter der Wahlen	361
4.1.4	Etablierung und Organisation der Rats Herrschaft	366
4.1.4.1	Die Ratsgewalt	366
4.1.4.2	Der Ratseid	367
4.1.4.3	Das Mehrheitsprinzip	369
4.1.4.4	Geheime Räte	370
4.1.4.5	Informelle Ratskreise	372
4.2	Rat und Gemeinde	373
4.2.1	Bürgerschaftliche Partizipation: Großer Rat, Gemeinde- und Bürger- versammlungen	374
4.2.2	Bürgerschaftsausschüsse und Zunftkollegien	385
4.3	Ratsverfassung und Organisation der Ratsregierung	386
4.3.1	Ratsämter und Ratskommissionen	386
4.3.2	Tätigkeitsbereiche und Arbeitsweise	389
4.3.3	Arbeitsbelastung und Abkömmllichkeit	394
4.3.4	Aufwandsentschädigungen, Honorierungen und Amtsbesoldung	398
4.3.5	Ratsordnungen, Ratsliteratur und politisch-rechtliche Ikonografie	402
4.3.5.1	Ratsordnungen	402
4.3.5.2	Regierungslehren und Ratsspiegel	405
4.3.5.3	Politisch-rechtliche Ikonografie	406

4.3.6	Ratselite oder Ratsoligarchie? Der verfassungsrechtliche, soziale und politische Charakter von Ratsregimen	407
4.3.6.1	Oppositionelle Bewegungen, Unruhen und Aufstände	412
4.3.7	Zwischenstädtische Kommunikation über Verfassung, Regierungspraxis, Recht und Polizeigesetzgebung	414
4.3.7.1	Einzelne Anfragen und informative Rundreisen	414
4.3.7.2	Das Interesse an der Nürnberger Verfassung und Regierungspraxis	417
4.4	Städtische Dienstämter	419
4.4.1	Ratsschreiber (Stadtschreiber) und Kanzlei	419
4.4.2	Ratsjuristen (Stadtjuristen), Syndici und Prokuratoren	427
4.4.3	Weitere Dienstämter	432
4.5	Schriftwesen und Geschichtsschreibung	434
4.5.1	Das Schriftwesen: Kanzlei und Schriftgut	434
4.5.2	Städtische Geschichtsschreibung	441
4.5.2.1	Gedenkbücher und Jahrbücher	442
4.5.2.2	Chroniken und Annalen	443
4.6	Aufgaben und Befugnisse des Stadtregiments	448
4.6.1	Regiment und Policey	448
4.6.2	Friedensschutz im Innern und nach außen	449
4.6.2.1	Der innere Friede	449
4.6.2.2	Stadtverteidigung und Kriegswesen	452
4.6.2.3	Fehde und Landfrieden	457
4.6.3	Öffentliche Ordnung und Policey	460
4.6.3.1	Wirtschaftsverwaltung: Überwachung von Marktordnung und Handelsverkehr	460
4.6.3.2	Kommunales Baurecht	463
4.6.3.3	Gefahrenabwehr und Fürsorge – Sozialregulierung und Sozialdisziplinierung	465
4.6.3.3.1	Öffentliche Ordnung: Straße und Sauberkeit	465
4.6.3.3.2	Lebensmittelpolizei	467
4.6.3.3.3	Aufwands- und Luxusgesetzgebung	468
4.6.3.3.4	Verhaltensnormen und Verbote	472
4.6.3.3.5	Prostitution und Frauenhaus	473
4.6.3.3.6	Gesetzespublikation und Durchsetzung des Ordnungsrechts	478
4.7	Städtische Gerichtsbarkeit	480
4.7.1	Die Exemtion der Bürger von fremden Gerichten	480
4.7.2	Vielfalt der Instanzen – Stadtgericht und Ratsgerichtsbarkeit	481
4.7.3	Rechtspflege und Rechtshilfe des Rates	482
4.7.3.1	Ratsgerichtsbarkeit	482
4.7.3.2	Freiwillige Gerichtsbarkeit	488
4.7.3.3	Rechtshilfe des Rates	489
4.7.4	Das Stadtgericht	490
4.7.4.1	Gerichtsverfassung	490
4.7.4.2	Urteiler, Verfahren und Rechtskultur	492
4.7.4.3	Niedergerichtsbarkeit	495
4.7.4.4	Hoch- und Blutgerichtsbarkeit	497

4.7.5	Verbrechensbekämpfung und Strafprozess	499
4.7.5.1	Raubzüge, landschädliche Leute und Kriminalität	499
4.7.5.2	Handhafte Tat, Übersiebnungs- und Leumundsverfahren	503
4.7.5.3	Akkusations- und Inquisitionsprozess	504
4.7.6	Strafrecht und Strafrechtspraxis	507
4.7.6.1	Kompositionen und Sühne	507
4.7.6.2	Peinliches Strafrecht	508
4.7.6.3	Strafrechtspraxis	510
4.7.7	Materielles Strafrecht und Strafvollstreckung	512
4.7.7.1	Strafen an Leib und Leben	512
4.7.7.2	Schandstrafen und Freiheitsstrafe	513
4.7.7.3	Stadtverweisung	514
4.7.7.4	Richten nach Gnade und Gnadenbitten – Rigorosität des Strafens	515
4.8	Die städtischen Finanzen	516
4.8.1	Haushalts- und Rechnungswesen	516
4.8.2	Einnahmen und Ausgaben	518
4.8.2.1	Die Einnahmen	518
4.8.2.2	Die Ausgaben	519
4.8.3	Steuern und Abgaben	521
4.8.3.1	Die Entstehung der kommunalen Besteuerung und Abgabenerhebung	521
4.8.3.1.1	Stadtherrliche Steuerforderungen, städtische Solidarabgaben und kommunale Finanzautonomie	521
4.8.3.1.2	Besteuerungsrecht, Steuertheorie und zwischenstädtische Kommunikation in Steuerfragen	523
4.8.3.1.3	Indirekte und direkte Steuern	525
4.8.3.2	Steuerordnungen: Steuerarten, Steuerformen und Tarife	526
4.8.3.3	Sondervereinbarungen über Abgaben	535
4.8.3.4	Spezielle Kriegssteuern, Steuern zur Entschuldung und für Baumaßnahmen	535
4.8.4	Veranlagung und Deklaration, Steuereid und Steuerstrafrecht	538
4.8.4.1	Steuerpflicht	538
4.8.4.2	Veranlagung und Deklaration	539
4.8.4.3	Steuerstrafrecht	541
4.8.5	Das Schuldenwesen – Die öffentliche Schuld	542
4.8.5.1	Kreditbedürfnis, Kreditpolitik und Verschuldung	542
4.8.5.2	Kommunaler Rentenverkauf	544
4.8.5.2.1	Rententypen und Kreditumfang	544
4.8.5.2.2	Rentengläubiger und Rentenmarkt	546
4.8.5.2.3	Umschuldung und Rentenkonversionen	547
4.8.5.3	Kommunale Überschuldung	549
4.8.6	Finanzwirtschaft und Haushaltspolitik	551
4.8.7	Finanzverwaltung und Rechnungswesen	556
4.9	Schule und Universität	560
4.9.1	Das Schulwesen	560
4.9.1.1	Kirchliche Schulen	560
4.9.1.2	Pfarrschulen – Schulstreitigkeiten	561
4.9.1.3	Schulbetrieb und Unterrichtsreformen von Lateinschulen	563

4.9.1.4	Deutsche Schreib- und Rechenschulen	564
4.9.1.5	Alphabetisierung und Literalisierung	566
4.9.2	Kommunale Universitäten – Stadt und Universität	567
4.9.2.1	Kommunale Universitätsgründungen	567
4.9.2.2	Landesherrliche Universitäten	569
4.9.3	Papst, Landesherr und Stadtrat und die Universität	569
4.9.4	Motivationen und Erwartungen bei Universitätsgründungen	570
4.9.5	Fakultäten, Dozenten und Studenten	571
4.9.6	Stadt und Universität	572
4.9.7	Schulenstreit: <i>Via antiqua</i> und <i>via moderna</i> – Humanismus	573
4.10	Das Fürsorgewesen	574
4.10.1	Das Spital	574
4.10.1.1	Spitalgründungen und die Kommunalisierung des Spitals	574
4.10.1.2	Die Belegung des Spitals und seine Ordnung: Arme und Pfründner	575
4.10.1.3	Der Eintritt in das Spital und die geistliche Betreuung	578
4.10.1.4	Die geordnete Lebenswelt des Leprosenspitals	580
4.10.1.5	Grundbesitz und Kapitalvermögen des Spitals	581
4.10.1.6	Die Pflugschaft des Rats – Verwaltung und Bewirtschaftung des Spitals	582
4.10.1.7	Kritik am Spitalbetrieb	583
4.10.2	Almosen und Bettel	585
4.10.2.1	Caritas und Sozialfürsorge	585
4.10.2.2	Städtische Bettelverbote und Bettelordnungen – Die Nürnberger Bettelordnungen von 1370 und 1478 und die Almosenordnung von 1522	588
4.10.2.3	Die Augsburger und Straßburger Bettel- und Almosenordnungen des 15. und frühen 16. Jahrhunderts	593
4.10.2.4	Die Straßburger Armen- und Almosenenquête von 1531	601
4.10.2.5	Grundzüge der Armenfürsorge im ausgehenden Mittelalter	603
5	Stadt und Kirche	605
5.1	Sonderung, Verflechtung und Einheit	605
5.1.1	Stadtregiment und Laien im kirchlichen Raum	606
5.1.2	Christliche Obrigkeit, Kommunalisierung kirchlicher Zuständigkeiten und ratsherrliches Kirchenregiment	607
5.1.3	Dienste von Klerikern für die Stadt	609
5.1.4	Einwirkungen des Klerus auf das Stadtregiment	609
5.1.5	Die Zuständigkeit der geistlichen Gerichte gegenüber Laien	611
5.1.6	Die Nutzung geistlicher Gerichte durch Laien	614
5.1.7	Geistliche Zwangsmittel gegen Laien: Kirchenbann und Interdikt	615
5.2	Die Sonderstellung von Klerus und Kirche	616
5.2.1	Privilegium immunitatis	616
5.2.1.1	Geistlicher Grundbesitz und Steuerfreiheit	617
5.2.1.2	Städtische Amortisationsgesetzgebung	618
5.2.1.3	Einkünfte und Erwerbswirtschaft des Klerus	619
5.2.2	Privilegium fori	622
5.2.3	Privilegium canonis und privilegium competentiae	623
5.2.4	Kirchenasyl	624

5.3	Stadt, kirchliche Institutionen und Orden	624
5.3.1	Geistliche Korporationen und Klerus	624
5.3.2	Bürger und geistliche Institutionen	626
5.3.3	Pfarrei (Niederkirchenwesen)	627
5.3.3.1	Pfarrorganisation	627
5.3.3.2	Der Pfarrklerus und seine Einkünfte	628
5.3.3.3	Patronatsrechte	631
5.3.3.4	Pfarrerwahl und Kirchenpflegschaft	632
5.3.3.5	Prädikaturen	633
5.3.3.6	Klerikervereinigungen	634
5.3.4	Bettelorden (Mendikanten)	635
5.3.4.1	Ansiedlung in der Stadt und Zuwendung durch Rat und Bürger	635
5.3.4.2	Einkünfte und Vermögensverwaltung	636
5.3.4.3	Leistungen für die Stadt	637
5.3.4.4	Konkurrierende Seelsorge und Konflikte mit dem Weltklerus	638
5.3.4.5	Spaltungserscheinungen: Observanten und Konventualen	639
5.3.4.6	Kritik an den Orden – Spannungen zwischen Stadt und Ordn	640
5.3.5	Zweit- und Drittorden	641
5.4	Semireligiöse: Beginen und Begarden	641
5.4.1	Lebensformen der Beginen	641
5.4.2	Zwischen Förderung und Verfolgung	642
5.5	Konflikte und Prozesse zwischen Geistlichkeit und Stadt	643
5.5.1	Lübeck (1277–1317)	644
5.5.2	Hamburg (Mitte 14. Jahrhundert)	646
5.5.3	›Pfaffenkriege‹ und andere Auseinandersetzungen im 15. Jahrhundert	648
5.6	Kritik an Kirche und Klerus	649
5.6.1	Grundzüge der Gravamina gegen Kirche und Klerus	649
5.6.2	Kritik am Erscheinungsbild des Klerus	649
5.6.3	Auswirkungen der Lage der Kirche: Päpstliche Universalherrschaft – Großes abendländisches Schisma (1378–1417) – Reformkonzilien (1414–1449) – Gravamina der deutschen Nation	652
5.7	Manifestationen stadtbürgerlicher Frömmigkeit	654
5.7.1	Seelgeräte und Stiftungen für fromme Zwecke	655
5.7.2	Religiöse Bruderschaften	657
5.7.3	Heilige und Reliquien – Wallfahrten	658
5.7.4	Kirchliche Feste und Prozessionen	659
5.7.5	Visuelle und kontemplative Frömmigkeit	660
5.7.6	Zusammenfassung: Erscheinungsformen praktizierter Frömmigkeit	661
5.8	Häretische und frühreformatorische Bewegungen	662
5.9	Grundzüge der Reformation	663
5.10	Erste Hexenverfolgungen	668
6	Die Stadt und ihr Umland – Städtelandschaften und Städtetze	670
6.1	Stadt-Land-Beziehungen und Zentralität	670
6.1.1	Der politisch-administrative Bereich	672
6.1.2	Der wirtschaftliche Bereich	672
6.1.3	Der demografisch-soziale Bereich	676

6.1.4	Der kultisch-kirchliche und kulturelle Bereich	677
6.1.5	Städte- und Städtelandschaften und Städteneetze	678
6.2	Bürgerliche Grundherrschaft – Städtische Landgebietspolitik und Territorialherrschaft	679
6.2.1	Bürgerlicher und korporativer Grundbesitz	679
6.2.2	Städtische Landgebietspolitik und Territorialherrschaft	680
6.2.3	Einzelne städtische Territorien und ihre Strukturmerkmale	684
7	Sozialstruktur	690
7.1	Gesellschaftliche Ordnungsvorstellungen	690
7.1.1	›Reich‹ und ›Arm‹	690
7.1.2	Kaufmann, Rentier und Handwerker	691
7.1.3	Bürger und Ritter – Ehrbegriffe	695
7.1.4	Großhandel und handwerklicher Kleinhandel	697
7.1.5	Der Gesellschaftsaufbau	698
7.1.5.1	Mittelalterliche Gesellschaftskonzeptionen	698
7.1.5.2	Felix Fabris Soziologie der Stadt Ulm	699
7.1.5.3	Die Struktur der Nürnberger Gesellschaft	708
7.1.5.4	Die Stände und die Ordnung der Gesellschaft durch die Obrigkeit in Straßburg	708
7.1.5.5	Fazit	709
7.2	Schichten – Klassen – Stände – Sozialgruppen	710
7.2.1	Soziale Schichten	716
7.2.2	Sozialschichtung nach Steuervermögen	717
7.2.3	Vermögen und andere Lagemerkmale – soziale Mobilität	720
7.2.4	Weitere Lagemerkmale	724
7.3	Unterschichten und Arme	727
7.3.1	Die erwerbstätige Unterschicht	727
7.3.2	Armut	728
7.3.2.1	Formen und Kategorien von Armut	728
7.3.2.2	Die Almosenempfänger: Bettler und Hausarme	732
7.4	Uneheliche, ›Unehrlliche‹ und Randgruppen	733
7.4.1	Uneheliche	733
7.4.2	›Unehrlliche‹ Leute und Berufe	735
7.4.3	Die Sozialkategorie der Randgruppe	737
7.5	Fluktuierende, unerwünschte, verdächtige und kriminelle Elemente	740
7.6	Die jüdische Minderheit und Sondergemeinde – Judenfeindschaft und Pogrome .	740
7.6.1	Jüdische Gemeindebildung	740
7.6.2	Die prekäre Existenz der Juden zwischen Diskriminierung und Schutz . .	741
7.6.3	Die Kammerknechtschaft der Juden	743
7.6.4	Verfolgungen und Pogrome	743
7.6.5	Die Beschuldigungen der Brunnenvergiftung und des Ritualmords	747
7.6.6	Vertreibungen und Ausweisungen der Juden im 15. Jahrhundert	748
7.7	Das Patriziat – Die Ratsgeschlechter	750
7.7.1	Das Nürnberger Patriziat	750
7.7.1.1	Regierung und Politik	750
7.7.1.2	Die Familien	752
7.7.1.3	Die Lebensgrundlage: Grundbesitz, Rentenbezug und Handel	755
7.7.1.4	Zwischen Bürgertum und Adel	756

7.7.2	Was heißt Patriziat?	758
7.7.3	Die Selbstvergewisserung der Geschlechter: Familienbücher	764
7.7.4	Besonderheiten einiger Patriziate	765
7.7.5	Der soziale Aufstieg aus dem Zunftbürgertum in das Patriziat und die Folgen	769
7.7.6	Patriziat oder Führungsschicht?	773
8	Sozialformen und Sozialgruppen	
	Familie, Verwandtschaft und Haus – Gilden, Gesellschaften und Zünfte	776
8.1	Familie, Verwandtschaft und Haus (Haushalt)	777
8.1.1	Formen der Familie und Verwandtschaft	777
8.1.2	Das ›ganze Haus‹	779
8.1.3	Ehe und Familie	780
8.1.3.1	Ehe, Eheschließung und Ehetrennung	780
8.1.3.2	Eheliches Güterrecht und Erbrecht	785
8.1.3.3	Hausherrliche Gewalt, Vormundschaft und rechtliche Stellung der Frau	786
8.1.3.4	Hauswirtschaft und berufliche Erwerbstätigkeit der Frau	788
8.1.3.5	Kinder und Kindheit	790
8.1.4	Die wirtschaftliche und politische Bedeutung von Familie und Verwandtschaft	791
8.1.5	Wanderung und zwischenstädtische Versippung	793
8.2	Grundformen genossenschaftlicher Verbandsbildung: Eid, Einung, Bruderschaft, Gilde, Zunft	795
8.3	Kaufmannsgilden, Fahrtgenossenschaften (Hansen), Geschlechter- und Trink- stubengesellschaften	798
8.3.1	Kaufmannsgilden und Fahrtgenossenschaften	798
8.3.2	Geschlechter- und Trinkstubengesellschaften	800
8.4	Handwerker- und Kleinhändlerzünfte – Politische Zünfte	803
8.4.1	Terminologie	803
8.4.2	Zunftentstehungstheorien	803
8.4.3	Die Herausbildung der Zunft und ihrer Organisationsform am Beispiel früher Basler Zünfte	805
8.4.4	Gewerbliche Zünfte und politische Zünfte	807
8.4.5	Was ist eine Zunft?	808
8.4.6	Die Anzahl der gewerblichen und politischen Zünfte	809
8.4.7	Die Bauform der Zunft	811
8.4.7.1	Die Bruderschaft der Zunft	811
8.4.7.2	Die Zunftstube	813
8.4.7.3	Der Gewerbeverband und seine wirtschaftlichen Zwangsrechte	814
8.4.8	Der Zugang zur Zunft	816
8.4.9	Frauen in der Zunft – Frauenzünfte	819
8.4.10	Verfassung und Organisation der gewerblichen und politischen Zunft	821
8.4.10.1	Zunftversammlung, Zunftmeister und Zunftvorstand	821
8.4.10.2	Beschränkung der Autonomie und Unterordnung der Zunft	824
8.4.11	Stadt ohne Zünfte – Handwerk ohne Zunftbildung	826
8.4.11.1	Nürnberg	826
8.4.11.2	Die Zerschlagung der Zünfte in südwestdeutschen Städten 1548/50	829
8.4.12	Zwischenstädtische Zunftverbindungen und Handwerkerbünde	830

8.5	Handwerksgesellen und Gesellenverbände	832
8.5.1	Status und Lebensweise der Handwerksgesellen	832
8.5.2	Die Anzahl der Gesellen in Handwerksbetrieben und in der Stadt	833
8.5.3	Mobilität und Migration von Handwerksgesellen und Handwerks- meistern	834
8.5.4	Das Arbeitsverhältnis	835
8.5.4.1	Verdingung und Pflichten	835
8.5.4.2	Die Arbeitszeit	837
8.5.4.3	Lohn und Lohnstruktur	839
8.5.5	Gesellenbewegungen und Gesellenvereinigungen	843
8.5.5.1	Gründe für die Entstehung von Gesellenbewegungen	843
8.5.5.2	Formen von Gesellenvereinigungen	845
8.5.5.2.1	›Geschenkte Handwerke‹	845
8.5.5.2.2	Organisationsformen und Leistungen von Gesellen- vereinigungen	845
8.5.5.3	Lohn- und Arbeitskampf	848
8.5.5.3.1	Streik	849
8.5.5.3.2	Boycott	850
8.5.6	Disziplinierung und Reglementierung der Gesellen	851
8.5.6.1	Eingriffe von Meistern und Rat in die Gesellenvereinigungen	851
8.5.6.2	Knechtsordnungen	852
9	Wirtschaftsformen und Wirtschaftsleben	853
9.1	Das Handwerk unter den Bedingungen des Zunftwesens	853
9.1.1	Die Produktionsweise	853
9.1.2	Zünftige Produktionsverhältnisse	856
9.1.2.1	Angleichung der Produktionsbedingungen	856
9.1.2.2	Kartell- und Monopolfunktionen der Zünfte – handwerkliche Kartellbildungen	860
9.1.2.3	Waren die Zünfte innovationsfeindlich?	860
9.2	Großgewerbliche Produktion und neue Produktionsbereiche	862
9.2.1	Technische Innovationen und wirtschaftliche Strukturveränderungen	862
9.2.1.1	Maschinenkraft – Technische Erfindungen und Innovationen	864
9.2.1.2	Energieversorgung	866
9.2.1.3	Buchdruck mit beweglichen Lettern und Buchverlag	867
9.2.1.4	Textilgewerbe: Barchent-, Leinen-, Tuch- und Seidenproduktion	870
9.2.1.5	Metallgewerbe und Montanwesen	872
9.2.1.6	Arbeitsteilung und Arbeitszerlegung – Dezentrale Produktion	874
9.2.2	Der Verlag	876
9.3	Einzelhandel- und Kleinhandel (Krämer, Höker)	881
9.4	Groß- und Fernhandel	882
9.4.1	Der Kaufmann und seine Ausbildung	883
9.4.2	Kaufmännisches Schriftwesen und Buchführung	886
9.4.3	Handelstechniken und Geschäftspraktiken	891
9.4.3.1	Information und Kommunikation	892
9.4.3.2	Disposition in Einkauf und Verkauf	893
9.4.4	Jahrmärkte und Messen	895

9.4.5	Hansen – Kommissionen – Gesellschaftshandel und Handelsgesellschaften	898
9.4.5.1	Handelsformen und Handelspraktiken der Hanse – Hansischer Gesellschaftshandel	898
9.4.5.2	Oberdeutsche Handelsgesellschaften	906
9.4.5.2.1	Kapital und Arbeit, Niederlassungen	906
9.4.5.2.2	Vertragsdauer, Personen, Kapital	907
9.4.5.2.3	Inhaltliche Regelungen von Gesellschaftsverträgen	907
9.4.5.2.4	Die Große Ravensburger Handelsgesellschaft	910
9.4.5.2.5	Die Familiengesellschaft der Fugger	912
9.4.5.2.6	Kapitalstärken und Gewinnraten von Handelsgesellschaften	914
9.4.6	Der Aktionsradius des Fernhandels	916
9.4.6.1	Kölner Handelsbeziehungen	916
9.4.6.2	Handelsbeziehungen und geschäftliche Aktivitäten oberdeutscher Kaufleute, Gesellschaften und Firmen	919
9.5	Die Hanse	925
9.5.1	Der Begriff ›Hanse‹ und die Entstehung der hansischen Handelsgemeinschaften	925
9.5.2	Handelsrichtungen und Warensortimente	927
9.5.3	Die Handelskontore	930
9.5.4	Hansische Niederlassungs- und Handelsprivilegien	932
9.5.5	Kaufmanns- und Städtehanse	933
9.5.6	Rechtsnatur und Organisationsformen der Hanse: Hansetage und Hanse-drittel	934
9.5.7	Angehörige der Hanse	936
9.5.8	Die Hanse als politische und militärische Macht	937
9.5.9	Konkurrenten der Hanse	938
9.6	Kredit, Zahlungsverkehr und Rentengeschäft	940
9.6.1	Kreditnachfrage, Kreditformen und Zahlungsverkehr	940
9.6.1.1	Die Kreditbedürftigkeit der Wirtschaft	940
9.6.1.2	Kreditformen und Zahlungsverkehr	942
9.6.1.2.1	Borgkauf und Lieferungsgeschäft	942
9.6.1.2.2	Schuldschein, Wechselbrief und Kontokorrent	942
9.6.1.2.3	Kredite von Juden, Lombarden und Carwenzen	946
9.6.1.2.4	Beziehungen zu italienischen Bank- und Handelshäusern	948
9.6.2	Formen und Bedeutung des Rentengeschäfts	949
9.6.2.1	Die Rente und ihre Begründung	949
9.6.2.2	Rententypen	950
9.6.2.3	Rentenfuß	952
9.6.2.4	Rentenablösung	952
9.6.2.5	Formen, Bedeutung und Funktionen des Rentengeschäfts	952
9.6.2.6	Der Rentenmarkt	955
9.6.3	Gläubigerschutz und Vollstreckungsmittel	956
9.7	Wirtschaftsrecht und Wirtschaftsethik	957
9.7.1	Kauf und Verkauf – Gerechter Preis	957

9.7.1.1	Vorkauf und Aufkauf	957
9.7.1.2	Unredlicher Kauf	958
9.7.1.3	Der gerechte Preis	959
9.7.2	Wucher und Zinsverbot	960
9.7.2.1	Der Wucher und seine Sanktionierung	960
9.7.2.2	Die Begründung des Zinsverbots	961
9.7.2.3	Kirchliche Zinsverbote	962
9.7.2.4	Umgehung des Zinsverbots und Zinstitel	963
9.7.2.5	Kommunale Wucher- und Zinsverbote	966
9.7.3	Wirtschaftsethische Kritik an Geschäftstypen und Geschäftspraktiken	968
9.7.4	Monopolgesetzgebung des Reichs und städtische Handelsgesellschaften 1512–1548	972
9.8	Kommunale Wirtschaftsordnung und obrigkeitliche Wirtschaftspolitik	978
9.8.1	Versorgungspolitik	978
9.8.1.1	Bevorratungsverordnungen, kommunale Speicher und Maßnahmen der Marktsteuerung	978
9.8.1.2	Kommunale Kornkäufe auf fremden Märkten	981
9.8.2	Preis- und Lohntaxen	982
9.8.2.1	Preis- und Qualitätstaxierung	982
9.8.2.2	Lohntaxen	985
9.8.3	Stadtwirtschaft, Nahrungsprinzip und Gemeinwohl	986
9.8.3.1	Angebots- und Marktregulierung	988
9.8.3.2	Wirtschaftspolitik und Wirtschaftsförderung	992
9.9	Wirtschaftliche Strukturen, Trends und Konjunkturen	995
10	Quellen und Literatur	1004
	Auswahlbibliografie und Hilfsmittel	1004
1	Die Stadt und ihre Bewohner	1008
2	Stadtbürger, Stadtrecht und Stadtverfassung	1021
3	Bischofsstädte, Freie Städte, Reichsstädte – Landstädte (Territorialstädte) – grundherrschaftliche Städte – Städtebünde	1032
4	Das Stadtreghment und städtische Einrichtungen	1037
5	Stadt und Kirche	1056
6	Die Stadt und ihr Umland – Städtelandschaften und Städtenetze	1063
7	Sozialstruktur	1066
8	Sozialformen und Sozialgruppen	1075
9	Wirtschaftsformen und Wirtschaftsleben	1082
Register		1101
1	Sachregister	1101
2	Ortsregister	1128